



Der Enztäler

Wildbader Tagblatt

Birkenfelder, Calmbacher und Herrnsalber Tagblatt
Amtsblatt für den Kreis Neuenburg
Parteiantliche nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis:
Dreis Kreuzer monatlich 20 Pf., Jahres-
preis, durch die Post 2.70 (einschl. 36 Pf. Post-
gebühren). Preis der Einzelnummer 10 Pf. In Fällen
höherer Gewalt behält sich Verleger auf Verlangen der Zeitung
oder auf Nichterhaltung des Bezugspreises, Wechselkurs für beide
Zeile in Neuenburg (Wald.) Kreisverleger 404. — Verantwortlich
für den gesamten Inhalt: Friedrich Diezinger, Neuenburg (Wald.)

Anzeigenpreis:
Die kleinste Zeile 7 Pf., Familienanzeigen 6 Pf., sonst
Nachfragen 5 Pf., Textzeile 18 Pf., Größe der Anzeigen
3 bis 4 Zeilen. Gebühr wird nur für schriftlich erteilte Aufträge über-
nommen. Im Übrigen gelten die vom Verleger der deutschen Wirtschaft
ausgegebenen Bestimmungen. Verträge haben zur Geltung. Sonstige
Verträge Nr. 4 gültig. D. A. VIII. 301 über 4000. Verlag u. Anzeigen-
druck: G. Wenzel'sche Buchdruckerei, Joh. Fr. Diezinger, Neuenburg.

Nr. 221

Neuenburg, Mittwoch den 21. September 1938

96. Jahrgang

Ueber 100000 Sudetendeutsche vor den hussitischen Horden geflüchtet

Chamberlain morgen beim Führer

Polen und Ungarn fordern Freigabe ihrer Volksgruppen — Auch die Slowaken beharren auf dem Pittsburger Vertrag
Deutschland protestiert schärfstens gegen Grenzüberfälle tschechischer Soldateska

Schärfster deutscher Protest

wegen der tschechischen Grenzverletzungen

Berlin, 20. September. Die Deutsche Gesandtschaft in Prag ist angewiesen worden, wegen des tschechischen Feuerüberfalls auf das Grenzstädtchen Seidenberg und die tschechische Grenzverletzung bei Grenzbauden in der Nähe von Schmiedeberg bei der dortigen Regierung schärfsten Protest zu erheben.

Es gibt wohl kaum eine Gemeinschaft, Niedertracht und Verlogenheit, die nicht von dem tschechischen Vandalentum besonders in der letzten Zeit in erhöhtem Maße begangen worden wäre. Wen wundert es noch, daß diese Verbrennung jetzt ihr wahres Gesicht zeigt; sie ist auf Deserteure aufgebaut, deren Helkentum vorwiegend in Feigheit, Großmäuligkeit und Sadismus besteht, wie gerade die Feuerüberfälle auf flüchtende Frauen und Kinder beim Grenzübertritt gezeigt haben. Dabei legte die tschechische Soldateska noch eine erbärmliche Feigheit an den Tag. Da es sich bei diesen ungeheuerlichen Grenzverletzungen um gut bewaffnete, starke Formationen handelt, die sich wie Räuberbanden benehmen, ist der deutsche Protest als eine sehr ernste Verwarnung zu werten und er dürfte in Prag verstanden werden, denn eine nochmalige Herausforderung wie an jenem 21. Mai wird sich Deutschland unter keinen Umständen gefallen lassen.

Ungeheurer

Andrang zum Freikorps

Der Andrang zum „Sudetendeutschen Freikorps“ hat derartige Formen angenommen, daß es unmöglich ist, mit der Ausrüstung der Mannschaft nachzukommen. Es wird daher angeordnet: Sudetendeutsche, die im Reichsgebiet in Arbeit stehen, können ihre Anmeldung zum „Sudetendeutschen Freikorps“ bei den örtlichen Gliederungen des Sudetendeutschen Heimatbundes vornehmen, haben aber so lange auf ihren Arbeitsplätzen zu verbleiben bzw. dahin wieder zurückzukehren, bis ihre Einberufung zum Freikorps erfolgt. Das Kommando des „Sudetendeutschen Freikorps“.

Seidenberg abermals bedroht!

Deutsche Gegenmaßnahmen getroffen

Seidenberg, 20. September. Das tschechische Städtchen Seidenberg, das erst in der vergangenen Nacht einem feigen Feuerüberfall tschechischer Banden ausgeliefert war, steht erneut in höchster Alarmbereitschaft. Auf tschechischer Seite sind im Laufe des Nachmittags mehrere Tanks aufgeföhren. Ferner wurde mittlere Artillerie in Stellung gebracht, 1000 Mann Truppenverstärkungen wurden herangezogen und gegenüber dem Städtchen, etwa 500 Meter entfernt, verteilt. Außerdem befindet sich in Ebersbach auf tschechischer Seite ein weiterer großer Verstärkungstrupp kommunistischer Horden. Auf deutscher Seite hat man alle Maßnahmen getroffen, um den zu erwartenden Großangriff zurückzuschlagen.

In Rumburg werden kommunistische Unruhen erwartet. Die Kommunisten, die bereits vor einigen Tagen ein Sägewerk mit Benzin übergoßen und in Brand gesteckt hatten und am Sonntag die städtische Badeanstalt ebenfalls in Flammen aufgehen ließen, wobei man die Feuerwehr zurückhielt, haben allem Anschein nach in dieser Nacht die Absicht, das Elektrizitätswerk und die Gasanstalt in Brand zu stecken.

Fortsetzung der Aussprache in Godesberg

Berlin, 20. September. Der Führer und der britische Premierminister sind übereingekommen, ihre auf dem Obersalzberg begonnene Aussprache am Donnerstag, dem 22. September, um 15 Uhr, in Godesberg wieder aufzunehmen.

Ungarischer und polnischer Schritt

Polen und Ungarn melden ihre Ansprüche in der Tschechei offiziell an

London, 20. September. Wie in diplomatischen Kreisen bekannt ist, hat der ungarische Gesandte beim Foreign Office eine Demarche unternommen, in der auf die gegenwärtig schwebenden Verhandlungen zur Neuordnung des tschechischen Staatsgebietes hingewiesen und die ungarischen Ansprüche auf die im Vertrag von Trianon gewaltfam von Ungarn abgetrennten und der Tschecho-Slowakei zugewiesenen Gebiete angekündigt werden.

Wie bekannt ist, hat die polnische Regierung vor kurzem eine Demarche beim Foreign Office unternommen, in der sie mit voller Eindringlichkeit die Forderungen Polens auf Berücksichtigung bei der Lösung der tschecho-slowakischen Frage geltend machte. Die Rückkehr des Teschener Gebietes zu Polen wurde energisch gefordert.

Riesenhundgebung in Budapest vorbereitet

Selbstbestimmungsrecht und gebietsmäßige Revision, das ist die Forderung der ganzen ungarischen Nation zur Lösung der tschecho-slowakischen Krise. Zur Verwirklichung dieser

Forderung nach außen hin wird am Mittwochnachmittag auf dem Budapest Helldonplatz eine Massenkundgebung von 250 000 Menschen stattfinden. Damit wird zugleich die Geschlossenheit des ungarischen Volkes bezeugt, die Ungarn seit Jahr und Tag mit seinen Revisionswünschen an den Tag legt. Während des ganzen Dienstags kreisten Flugzeuge über der Stadt und warfen Zettel, in denen die Rückgabe Ober-Ungarns gefordert wird, ab. Sämtliche Abendblätter besaßen sich ebenfalls in größter Aufmachung mit der Frage einer Lösung der tschechischen Krise. Einmütig ist die Auffassung, daß nur auf der Basis des Selbstbestimmungsrechtes für alle Nationen in der Tschecho-Slowakei die gebietsmäßige Revision durchgeführt werden kann.

102 000 Flüchtlinge!

Dresden, 20. September. Die Zahl der sudetendeutschen Flüchtlinge beträgt am Montag in den Durchgang- und Flüchtlingslagern insgesamt 102 000. Der Flüchtlingsstrom hält an.

Ungarische Staatsmänner beim Führer

Aussprache über die unhaltbaren Zustände in der Tschecho-Slowakei

Berchtesgaden, 20. September. Der ungarische Ministerpräsident T. Szechenyi trat am Dienstag in Begleitung des ungarischen Außenministers von Kánya sowie des ungarischen Generalstabschefs General Keresztes-Fischer und des Staatssekretärs von Pataky dem Führer und Reichskanzler in Anwesenheit des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop auf dem Obersalzberg einen Besuch ab. Der Besuch diente der Aussprache über die unhaltbaren Zustände in der Tschecho-Slowakei. Während der Führer und Reichskanzler die deutschen Probleme behandelte, legten die ungarischen Minister eingehend die ebenso unvertretbare Forderung des gesamten ungarischen Volkes auf das Recht der Selbstbestimmung ihrer unterdrückten Volksgenossen in der Tschecho-Slowakei dar.

Ungarn

zum Kampf mit allen Mitteln bereit!

Ungarn wurde durch den Vertrag von Trianon eine besonders hohe Zahl von Volksgenossen zugunsten der Tschecho-Slowakei geraubt, eine Wunde, die die Madjaren niemals verschmerzen konnten. Die Forderung auf Rückführung dieses Volksteils in das Heimatland ist daher in allen Schichten der ungarischen Bevölkerung zu einer Herzangelegenheit geworden. Sie fand bereiten Ausdruck in den Kundgebungen nach der Rede des Duce in Triest, bei denen die demonstrierende Bevölkerung Reichsverweser, Führer und Duce immer wieder hochleben ließ.

Schon im Anschluß an die Nürnberg

ihrer Volksgruppe. Die ungarische öffentliche Meinung steht geschlossen hinter dieser. Der „Pester Bloch“ warnt die Prager Verantwortlichen vor den Folgen eines leichtsinnigen und herausfordernden Vorgehens. Zwanzig Jahre tschechischer Unterdrückung hätten die Ungarn in der Tschecho-Slowakei nicht zu zerbrechen vermocht. Sollte ihr Appell ungehört verhallen, dann würden die Madjaren der Slowakei in dem unvermeidlich werdenden Kampf um das Recht ihren Mann stellen. „Pesti Hírlap“ unterstreicht die unbezweifelbare Geschlossenheit der Ungarn in der Tschecho-Slowakei. Wenn die Tschechen glaubten, durch Terror ihren Staat vor dem Untergang retten zu können, dann irren sie sich. Die Gerechtigkeit, nicht die Unterdrückung würde den Sieg davontragen.

Wenn die Polen und Ungarn in diesen entscheidenden Stunden einmütig unmissverständlich und kompromißlos die Forderung auf Rückkehr ihrer Volksteile in das Mutterland stellen, so gehen sie von der richtigen Erwägung aus, daß nach den Erfahrungen der letzten Wochen und Tage von den Machthabern der Tschechei auch die polnische und ungarische Volksgruppe innerhalb dieses Staatsverbandes nichts mehr zu erwarten hat. Der brutale Terror, der auch gegen die Angehörigen dieser Nationalitäten in immer unerträglicherer Weise von den Tschechen ausgeht, macht auch für sie ein weiteres Zusammenleben mit diesem Gefindel unmöglich. Es kann daher auch für sie nur die einzige Konsequenz geben: Los von Prag!

Schlussrede des Führers hatte Graf Esterházy, der Vorsitzende der Vereinigten Ungarischen Partei in der Tschecho-Slowakei, diese Forderung auch zur eigenen gemacht, und die gesamte ungarische Presse hatte sich lebhaft für die Belange ihrer Volksgenossen eingesetzt. Der „Pester Bloch“ hatte gesagt, eine Vernachlässigung der Rechte der ungarischen Volksgruppe und eine Mißachtung ihrer moralischen, historischen und materiellen Interessen würde sie nötigen, den Kampf mit allen Mitteln und bis zur Erfüllung dieser berechtigten Forderungen aufzunehmen. Mit den militärischen Maßnahmen der Tschechen auch an der ungarischen Grenze und nachdem zahlreiche Flüchtlinge davon berichtet haben, daß der tschechische Mob die gleichen Brutalitäten wie gegen die Sudetendeutschen auch gegen die Angehörigen der ungarischen Volksgruppen verübt, sind die Forderungen der ungarischen Völker von Tag zu Tag dringlicher geworden. Immer wieder wird geltend gemacht, daß auch die Ungarn in der Tschecho-Slowakei das selbsterwählte von Wilson verkündete Selbstbestimmungsrecht niemals ausüben die Möglichkeit gehabt hätten. Nach zwanzig Jahren seien sie gezwungen, festzustellen, daß die tschechischen Machthaber niemals die Interessen der Volksgruppen, sondern immer nur die Ziele des sogenannten tschechischen Nationalstaates im Auge gehabt hätten, dessen verfehlte Politik die Tschecho-Slowakei zu dem Krebsgeschwür Europas gemacht habe.

In größter Aufmachung und in schärfsten Kommentaren machen sich die ungarischen Zeitungen zu Wortführern der Belange ihrer Volksgruppe. Die ungarische öffentliche Meinung steht geschlossen hinter dieser. Der „Pester Bloch“ warnt die Prager Verantwortlichen vor den Folgen eines leichtsinnigen und herausfordernden Vorgehens. Zwanzig Jahre tschechischer Unterdrückung hätten die Ungarn in der Tschecho-Slowakei nicht zu zerbrechen vermocht. Sollte ihr Appell ungehört verhallen, dann würden die Madjaren der Slowakei in dem unvermeidlich werdenden Kampf um das Recht ihren Mann stellen. „Pesti Hírlap“ unterstreicht die unbezweifelbare Geschlossenheit der Ungarn in der Tschecho-Slowakei. Wenn die Tschechen glaubten, durch Terror ihren Staat vor dem Untergang retten zu können, dann irren sie sich. Die Gerechtigkeit, nicht die Unterdrückung würde den Sieg davontragen.

Wenn die Polen und Ungarn in diesen entscheidenden Stunden einmütig unmissverständlich und kompromißlos die Forderung auf Rückkehr ihrer Volksteile in das Mutterland stellen, so gehen sie von der richtigen Erwägung aus, daß nach den Erfahrungen der letzten Wochen und Tage von den Machthabern der Tschechei auch die polnische und ungarische Volksgruppe innerhalb dieses Staatsverbandes nichts mehr zu erwarten hat. Der brutale Terror, der auch gegen die Angehörigen dieser Nationalitäten in immer unerträglicherer Weise von den Tschechen ausgeht, macht auch für sie ein weiteres Zusammenleben mit diesem Gefindel unmöglich. Es kann daher auch für sie nur die einzige Konsequenz geben: Los von Prag!

Horst und Göring in Ostpreußen

Berlin, 20. September. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, dessen Gesundheit wiederhergestellt ist, traf heute in Alt-Sternberg mit seiner Durchlaucht dem ungarischen Reichsverweser Admiral von Horthy zusammen und hatte mit ihm eine längere Aussprache. Admiral von Horthy hält sich seit einigen Tagen als Jagdgast des Feldmarschalls in den Sternberger Mörtern auf.

Entscheidende Stunden

Vor dem zweiten Besuche Chamberlains
Entscheidende Stunden und Tage sind an-
gebrochen. Die europäische Mächte beziehen
ihre Positionen. Der deutsche Standpunkt ist
klar und unabänderlich.

In Paris und London haben die Kabi-
nettsmitglieder sich mit dem englischen
Premierminister Chamberlain...
Entscheidend ist
allein die bevorstehende zweite Begegnung
des Führers und des britischen Premierministers.

Unter dem durchdringenden Richtigkeitsunter-
scheid dieser kritischen Lage hat sich also ganz
deutlich eine These der europäischen
Presse herausgebildet.

Die europäische Diplomatie hat heute keine
andere Aufgabe, als diesen psychologischen
und praktischen Tatbeständen Rechnung zu
tragen.

So wäre jedes Eintreten für Prag ein
Bekenntnis zu Unrecht und Gewalt.
Das empfindet man auch bei den Westmächten.

Der kaum achtzehnjährige meldet sich von der
Schulbank weg im Frühjahr 1916 als Kriegsgeliebter.

Moskau hörte die große Kundgebung

Berlin, 20. September. Die Uebertragung der
großen sudetendeutschen Kundgebung in Dresden
auf alle deutschen Sender hat die Gewaltdämonen
in Prag veranlaßt.

Unerhörte tschechische Grenzverletzungen

Mit Maschinengewehren gegen Subetendeutsche — Frauen und Kinder getroffen

Schmeideberg (Schlesien), 20. Sept.
Am Dienstagfrüh versuchte im Morgen-
grauen gegen 1/6 Uhr eine Reihe von sub-
etendeutschen Flüchtlingen mit Frauen und
Kindern, die hauptsächlich aus Groß-Kupa
und Klein-Kupa stammen, darunter auch
eine Reihe von Wehrpflichtigen und von
Subetendeutschen, die sich in Uniform
und mit Waffen von ihrem Truppenteil
entfernt hatten, reichsdeutsches Gebiet zu
erreichen.

Gegen 5.15 Uhr wurde aus Richtung Neu-
hänfel und von der Jolkstraße, die von Groß-
Kupa zur Grenze führt, das Feuer auf
die Flüchtlingsgruppe erneuert
aufgenommen.

Es gelang ihnen von hinten an das tsche-
chische Zollamt heranzugelaufen und mehrere
Handgranaten in das Zollamt zu werfen.
Dadurch brach im Zollamt ein Brand
aus, der das Gebäude völlig einäscherte.

Die Flüchtlinge benutzten die kurze Feuer-
pause, um schnell auf deutsches Gebiet zu
gelangen, während die sudetendeutschen Sol-
daten noch das Gelände um das brennende
Zollhaus absuchten und suchten. Sie ge-
gaben sich dann ebenfalls als deutsches Ge-
biet und übergaben den Gendarmen und den
Finanzbeamten den deutschen Behörden.

Frauen und zwei Kinder durch
Maschinengewehrschüsse verletzt.

In der Nacht zum Dienstag versuchten von
Halbnacht kommend bei der tschechischen
Grenzstation - Kausorje Subeten-
deutsche, darunter Wehrpflichtige, auf reichs-
deutsches Gebiet durchzubrechen.

Schießerei auch an der Odraer Grenze

Beim tschechischen Zollamt in Kronstadt
versuchten nachts 2 Uhr fünfzehn junge
Deutsche, darunter mehrere Soldaten, in Rich-
tung auf das deutsche Zollamt Langenbräu den
Grenzbach zu überschreiten.

In der letzten Nacht kamen abermals grö-
ßere Trupps von Flüchtlingen, darunter
Frauen und Kinder, bei Seltschauer-
dorf über die Grenze. Sie wurden aus dem
Zollamt beschossen, doch wurde niemand ge-
troffen.

Feiger tschechischer Mord

Am 14. September wurde in einem Unter-
stand am Kreitzeler-Berg, Höhe 340, nördlich
des auf tschecho-slowakischem Staatsboden
liegenden Dorfes Gnadersdorf, gegen
17 Uhr ein tschecho-slowakischer Soldat un-
garischer Nationalität nach einem voran-
gegangenen Streit von einem tschechischen
Soldaten mit einem Militärgewehr erschos-
sen.

Der Vorfall verursachte bei den übrigen
Soldaten ungarischer und sudetendeutscher
Nationalität der Grenzwaache eine ungeheure
Erregung.

Ronrad Henleins Weg

Der Haß der Tschechen — In italienischer Kriegsgefangenschaft Vom Turnlehrer zum Volksführer

Williger Hohn, Intrigen, verkappter Terror,
offener Haß und nun offener, blindwütiger Ter-
ror, das waren die sich folgenden Gefährde
und Methoden, mit denen die Tschechenpartei
und ihre Führer der Person und dem Werk
Ronrad Henleins vom ersten Augenblick an, da
er in geheimer Öffentlichkeit wirkte, gegenüber-
traten.

Henlein als Soldat

Der kaum achtzehnjährige meldet sich von der
Schulbank weg im Frühjahr 1916 als Kriegsgeliebter.
Er kommt zu der ruhmreichen
Truppe der Kaiserjäger.

Seine Kameraden eine feste Stütze in dem
hoffnungslosen Einerlei der Gefangenenschaft.

Eine traurige Heimkehr

Erst im August 1919 darf er in die Heimat
zurück. Es ist ein trauriger Empfang, der seiner
Harrt. Er wird in der sudetendeutschen Heimat
mit dem tschechischen Gruß 'Kavkaz' empfangen.

Vom Turnverein zur SDP.

Die straffe Organisation des von ihm geführten
Turnvereins, seine Kämpfe in verschiedenen
Zeitschriften, finden bald überall in deutschen
Teilen immer stärkere Beachtung.

Unterdrückung eines sensationellen Sieg bei den
Wahlen. Aus dem Turnlehrer ist der Volks-
führer geworden.

Mit Konzeptionen und Ränken versuchen die
Tschechen, gegen ihn und seine Gefolgschaft zu
arbeiten. Nichts nützt, nicht Zuderkorn, nicht
Beißche. Die Bewegung wird immer gewaltiger.

Neue Winkelsäge Prag?

Prag, 20. September. Die tschechisch-slo-
wakische Regierung hat Dienstagmorgen dem
französischen und britischen Botschaften in
Prag ihre Antwortnote übergeben.

Freiherz von Frisch 40 Jahre Soldat

Berlin, 21. September. Generaloberst
Frisch von Frisch begeht am heu-
tigen Tage die 40jährige Wehrdienst-
feier. Er trat als 17jähriger in die Armee.

Prag plant rote Militärdiktatur

Budapester Feststellungen / Massenstich der
Madjaren
Eigenbericht der NS-Presss
Im Budapest, 21. September. Die
Budapester Blätter veröffentlichen in großer
Aufmachung ausführliche Erlebnisberichte,
genauso aus den tschechisch-ungarischen Grenz-
gebieten. Täglich treffen in Ungarn Hunderte
von Flüchtlingen ein, die erschütternde
Berichte über den Terror der tschechischen Sol-
datschaft abgeben.

So läßt Prag!

50 bis 60 sudetendeutsche Tote in Eger
Brüssel, 20. September. Der Sonder-
berichterstatter der flämischen Zeitung
'Volk en Staat' gibt heute einen außer-
ordentlich eindrucksvollen Bericht über die
tschechischen Terrormaßnahmen in den sub-
etendeutschen Gebieten.

Kreuz Benesch

Wegen der feinerzeitigen Benesch-Korruption griff die Prager Zeitung „Lesh“ Benesch sehr scharf an...

In jeder dieser Wohnungen hält sich Dr. Benesch seine eigene Dienerschaft, Küche, Kammerdiener usw. und außerdem besoldet der Staat eine Reihe weiterer Diener...

Der „Lesh“ greift dann in scharfster Weise die luxuriöse Lebensweise Beneschs an und fragt, woher denn das viele Geld komme...

Graufige Bluttat im Schlachthaus

Mit Beil und Schlachtpistole die Geliebte ermordet

Dittmarszell (Oberbayern), 20. Sept. Vor einigen Tagen war in Schöneck die 24 Jahre alte Barbara Glas...

Es ist festgestellt worden, daß bei der Schlachtung nicht ein Schuß, sondern zwei Schüsse abgegeben wurden. Der Gastwirt hörte ein Wüten und Krufen und stellte den ihm im Hausgang begegnenden Duna zur Rede...

Expreszüge in USA zusammengestoßen

10 Tote und 40 Verletzte San Francisco, 20. September. In Südkalifornien ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück...

Entschlicher Mord in Finnland

Drei Personen erschossen, zwei schwer verletzt. Eigenbericht der NS-Pressw. Ig. Helsinki, 20. Sept. In dem Dorf Sipola bei Viipuri ereignete sich ein entsetzlicher Mord...

Der reiche Bettler

In San Francisco wurde ein Bettler verhaftet, der nicht weniger als 40 000 Dollar „zusammengesammelt“ hatte.

Waus Württemberg

In Leonberg wurde in vier Fällen die Spinale Kinderlähmung festgestellt; zur Verhütung einer weiteren Verbreitung der Krankheit wurden die erforderlichen Maßnahmen getroffen.

Sieben Arbeiten preisgekrönt

Beim Auffahrtwettbewerb des Handwerks in der DMF

Eigenbericht der NS-Pressw. Stuttgart, 20. September. Bei dem auch in diesem Jahre vom Leiter des Deutschen Handwerks in der DMF...

Das Preisgericht erkannte 208 Aufträge, 2 Gemeinschaftsarbeiten und 5 Aufträge von Schülern aus Shanghai erste Preise im Gesamtwert von 6000 RM...

Japanische Journalisten in Stuttgart

Stuttgart, 20. Sept. Von Essen kommend, trafen am Montagabend 15 japanische Pressevertreter in Stuttgart ein. Diese Schriftleiter der größten japanischen Tageszeitungen befinden sich seit drei Wochen als Gäste der Reichsregierung auf einer Deutschlandreise...

Nach Besichtigung der Daimler-Benz-Werke am Dienstagvormittag haben die unter Vertretung des Referenten der Auslandspressesektion der Reichsregierung, Dipl.-Ing. Edler von Wildenstein...

Die Landeshauptstadt meldet

Aus Anlaß der gegenwärtigen VDK-Schulsammlung veranstaltete die Schloß-Oberschule zum Tag des Deutschen Volkstums eine eindrucksvolle Feier...

In ihrer Wohnung im westlichen Stadtteil wurde eine 40jährige Frau mit Gas vergiftet tot aufgefunden; es liegt Selbstmord vor.

In der Daimlerstraße in Bad Cannstatt ließ ein 42jähriger Mann beim arabischen Bedierfänger den Fahrbahn auf einen vorderradführenden Personentransportwagen auf...

Unter dem Langholzfuhrwerk erdrückt

Sulzbach a. N., Kr. Badmang. 20. Sept. Im Fischbachtal geriet in einer Straßenebiegung ein Langholzfuhrwerk eines Rietener Sägewerks in den Straßen Graben und stürzte um...

Zodessturz vom Dehndwagen

Eigenbericht der NS-Pressw. Sch. Ergenzingen, Kreis Rottenburg. 20. September. Auf dem Heimweg vom Felde stürzte die Lindenwirtin Josefine Waur vom beladenen Dehndwagen ab...

Knabe von Lastauto tödlich überfahren

Wahingen a. d. F., 20. September. Am Dienstagmorgen wurde Ecko Adolf-Hütter und Wilhelm-Sträbe ein Knabe, der auf seinem Rad durch die Adolf-Hütter-Sträbe fuhr...

Geängnis für Heilmittelschwindler

Stuttgart, 20. September. Der 56jährige ledige Hans Schäpe aus Korbisruh-Weiersheim wurde vom Schöffengericht wegen dreier vollendeter und eines versuchten Verbrechens des Rückfallbetrugs sowie wegen unerlaubten Handels mit Arzneien und wegen unbefugter Fälschung zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt...

Erbbiologische Fragen

auf der Naturforscher- und Vernetzungstag. Stuttgart, 21. September. Am Dienstagvormittag verammelte sich im Festsaal der Völderhalle die Medizinische Hauptkommission im Rahmen der 95. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte zum Thema Erbbiologie...

Der Dienstag brachte auf verlassenen Sondertagen nach zahlreichen wertvollen Fachvorträgen. In einer Sitzung der medizinischen und biologischen Abteilungen beendeten Professor Dr. Stähle-Bonn und Prof. Dr. Gossman-Freiburg das Referat über die Erbbiologie...

Professor Dr. Just-Berlin-Dahlem besprach in seinem Vortrag „Die erbbiologischen Grundlagen der Leistung“, insbesondere die Schwierigkeiten, die einer erbbiologischen Klärung der Leistung im Wege stehen und behandelte an Hand umfangreicher Tafelanschaulicher diese jugendliche Leistung insbesondere in ihren Beziehungen zur künftigen Lebensleistung...

ten Versuch. Der Redner legte eingehend die verschiedenen naturwissenschaftlichen Methoden zur Untersuchung von Handdrücken dar und schätzte schließlich die Form heraus...

Tagung der Kinderärzte

In einer Sitzung der Abteilung für Kinderkrankheiten der Naturforscherversammlung, die gleichzeitig mit der Sitzung der Vereinigung der südwestdeutschen Kinderärzte in der Technischen Hochschule stattfand, wurde nach Begrüßung durch den Vorsitzenden Dr. Camerer-Stuttgart...

Marktberichte

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fleischarten vom 20. September. Rindfleisch: a) 75-78, Bullenfleisch: a) 72-75, Rindfleisch: a) 70-75, b) 56-63, c) 48-52, Ferkelfleisch: a) 75-78, Rindfleisch: a) 86-97, b) 70-80, Hammelfleisch: a) 80-82, b) 70-75, c) 69-68, Schweinefleisch: a) 72, b) 70, c) 68...

Wöchentliche Großmarkt für Getreide und Futtermittel Stuttgart vom 20. September. Weizen steht reichlich zur Verfügung. Die Mähen sind mit weiteren Körnern jedoch zurückhaltend, da es sich größtenteils um feuchte oder getrocknete Ware handelt. Das Braugerstengeschäft nimmt einen normalen Verlauf. In Futtergerst sind die Anlieferungen ziemlich groß. Durch die Ränge der Getreidemahlung hofft man jedoch eine Entlastung des Marktes zu erreichen...